

Presseinformation: Marburger Tapetenfabrik

Zaha Hadid



Foto: Brigitte Lacombe

Leben

Zaha Hadid wurde 1950 in Bagdad geboren, wuchs im Irak auf und studierte Mathematik an der „American University of Beirut“. 1972 zog sie nach London, um an der Architectural Association School (AA) zu studieren, wo sie 1977 ihr Diplom erhielt. Es folgte die Gründung ihres eigenen Architekturbüros 1979, doch der Durchbruch ließ auf sich warten. Ihre Entwürfe galten lange Zeit als nicht umsetzbar. Rolf Fehlbaum, damaliger geschäftsführender Inhaber von Vitra, realisierte mit dem Feuerwehrhaus für sein Firmengelände 1993 das erste Gebäude Hadids. Viele international renommierte Objekte folgten. Bis 1987 unterrichtete Zaha Hadid zudem an der AA und war bis 2015 an Hochschulen von Harvard und Yale bis zur Universität für angewandte Kunst in Wien als Professorin tätig. Hadid starb am 31. März 2016 in Miami/USA an einem Herzinfarkt.

Weitere Informationen und Bildmaterial über:
Constance Wingender, Kommunikation
Marburger Tapetenfabrik J. B. Schaefer GmbH & Co. KG
Bertram-Schaefer-Straße 11, 35274 Kirchhain
wingender@marburg.com | 06422 -81132
Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten.

Architektur

Zu Hadids Referenzen in Deutschland zählen neben dem Vitra-Feuerwehrhaus (1993) das Zentralgebäude des BMW-Werks in Leipzig (2004) und das Wissenschaftsmuseum phaeno in Wolfsburg (2005, siehe Foto). International fanden u. a. das Nationalmuseum für moderne Kunst Maxxi in Rom (2010), das Schwimmstadion für die Olympischen Spiele 2012 in



Foto: phaeno/Klemens Ortmeier

London, das Opernhaus von Guangzhou (2005) und das MMM Coronas, 6. Teil von Reinhold Messners Mountain Museums (2015), große Beachtung und Anerkennung.

Design

Neben der Architektur widmete sich Zaha Hadid auch dem Design und gestaltete Möbel, Inneneinrichtungen, Messepavillons, Ausstellungen und Gebrauchsgegenstände. Zu den namhaften Beispielen für diesen Teil ihres Schaffens zählen etwa ihr Bühnenbild für die Pet Shop Boys-World-Tour 1999/2000, die Sofa-Kombination „Moon System“ für B&B Italia (2007), das Polstermöbel „Zephyr“ für Cassina, der „Liquid Glacial Table“ für die David Gill Galleries in London (2012/13) sowie die Wandbeläge für die **Marburger Tapetenfabrik** (2010 und 2016).



Auszeichnungen

Neben dem als „Nobelpreis der Architektur“ bewerteten Pritzker-Architekturpreis (2004) erhielt Zaha Hadid zahlreiche andere hochrangige Auszeichnungen, darunter den Praemium Imperiale und den Stirling Prize (2010 und 2011). Das Time Magazin zählte sie 2012 zu den „100 Most Influential People in the World“, Forbes zu „World’s Most Powerful Women“. Die UNESCO zeichnete Hadid als „Artist for Peace“ aus, Frankreich ehrte sie als „Commandeur de L`Ordre des Arts et des Lettres“ und die Queen verlieh ihr im Februar 2016, kurz vor ihrem Tod, die Royal Gold Medal.